

Bibelkunde Hebräerbrief

I. Einleitung

A. Der Hebräerbrief ist AT im NT

Der Hebräerbrief unterscheidet sich merklich von den anderen Briefen des Neuen Testaments: Hier wird viel mehr als üblich aus dem Alten Testament zitiert oder als bekannt voraus gesetzt.

Tatsächlich stehen wir gerade Heidenchristen in der Gefahr, den Brief wegen seiner Nähe zu alttestamentlichen / levitischen Ordnungen eher zurückhaltend zu betrachten. Wer das AT kaum kennt, wird Schwierigkeiten mit dem Verständnis des Hebräerbriefes haben. Umgekehrt gilt aber dasselbe: Wer die Erläuterungen des Hebräerbriefes nicht kennt, wird die Bedeutung manch alttestamentlicher Anordnungen schwerlich verstehen.

Der Hebräerbrief ist keineswegs eine Generalabrechnung mit dem Alten Testament: Keineswegs darf das „überholte religiöse System“ des AT nur noch belächelt werden. Das allein wird schon daran deutlich, dass alle Glaubenshelden, die der Brief benennt (Kap. 11) alttestamentlichen Personen sind. Sie stammen aus Zeiten vor, während und nach der Einführung des mosaischen Gesetzes. Außerdem stützt sich die Argumentation des Hebräerbriefs geradezu auf die Einrichtungen des Alten Bundes – das wäre unlogisch, wenn der Verfasser sie für falsch hielte.

Aber der Alte Bund war mit Gesetz, Priesterschaft und Opferkult dazu gedacht, dem Volk Gottes seine Erlösungsbedürftigkeit vor Augen zu führen. Der Blick sollte auf den Herrn des Volkes gelenkt werden und auf den Erlöser, den er eines Tages senden würde. Leider setzten viele ihre Hoffnung auf ihre Frömmigkeit als Ritual (und damit letztlich auf sich selber) und nicht auf Gottes Erlösungsverheißung.

Die Tage der Tieropfer und des hohepriesterlichen Rituals sind jetzt, wo Christus sie erfüllt hat, vorbei. Aber der Hebräerbrief schiebt das Alte Testament deswegen nicht beiseite, sondern ruft seine Leser auf, seine bleibende Botschaft im helleren Licht der Selbstoffenbarung Gottes in Christus zu betrachten.^a

B. Er ist eine Briefpredigt

Zum Briefende lesen wir:

Hebr 13,22a: Ich bitte euch aber, Brüder, ertragt das Wort der Ermahnung!

Deshalb wird dieser Brief manchmal „Wort des Trostes“ oder „Wort der Ermahnung“ genannt. Darauf aufbauend wird er mitunter Barnabas zugeschrieben, der in Apg 4,36 „Sohn des Trostes“ oder „Sohn der Ermahnung“ genannt wird.^b

Der Brief ist somit einer, der ermahnt und tröstet (siehe Ausführungen weiter unten), sozusagen eine Briefpredigt¹.

¹ In Apg 13,15 wird die Predigt als „Wort der Ermahnung“ bezeichnet; der Hebräerbriefschreiber nennt seinen Brief genauso (13,22)!

34 II. Bibelkundliche Informationen

35 A. Der Autor

36 Der Hebräerbrief nennt seinen Verfasser nicht. Im Laufe der Zeit wurden neben Paulus Barnabas,
37 Silas, Apollos, Lukas, Philippus, Priscilla, Aquila und Clemenz von Rom von den Theologen vorge-
38 schlagen^c. Die Fülle der Vorschläge lässt uns für unsere Zwecke festhalten, dass eine klare Be-
39 stimmung des Schreibers kaum möglich ist.

40 Was erfahren wir über den Autoren?

- 41 ➤ Er zählt sich zu denen, die die Botschaft des Evangeliums von anderen, also nicht direkt von
- 42 Jesus gehört haben: Heb 2,3. Das schließt die Apostel inklusive Paulus (Gal. 1,12) wohl aus.
- 43 ➤ „Große Detailkenntnisse des AT und Zitate aus der LXX² lassen auf einen Judenchristen schlie-
- 44 ßen; Sprache und Stil des griechischen Textes weisen auf einen gebildeten Menschen hin“^d
- 45 ➤ Die Zitate aus der LXX sind *wörtliche* Zitate und stehen damit im Gegensatz zu jenen, die Pau-
- 46 lus aus dem Gedächtnis zitiert.^e
- 47 ➤ Levitisches Priestertum und Opfer waren zu Lebzeiten des Autors noch üblich. Das muss aber
- 48 dann vor der Zerstörung des Tempels durch General Titus Vespasian in 70 n. Chr. gewesen
- 49 sein.
- 50 ➤ Er lebte in einer Zeit zunehmender Verfolgung und Unterdrückung für die Christen (10,32–39;
- 51 12,4; 13,3.23).
- 52 ➤ Er hat Bezug zu Italien (13,24).

53 B. Empfänger

54 Wer die Empfänger schlussendlich waren, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Einige meinen,
55 es handele sich um die Gemeinde in Jerusalem, andere lokalisieren sie in Italien (vgl. 13,24), wo-
56 möglich die Gemeinde in Rom.^f Innere Zeugen³ über die Empfänger sind:

- 57 ➤ Menschen, die ursprünglich im levitischen Priestertum und Opferdienst verwurzelt waren,
- 58 bzw. diese sehr gut kannten (1,1; 2,1–3).
- 59 ➤ Die Empfänger waren Glieder der christlichen Gemeinde (13,4.17–19; 10,25).
- 60 ➤ Sie waren Christen der zweiten Generation. Das heißt, dass sie Jesus nicht persönlich erlebt
- 61 hatten. Augenzeugen, die durch Wunder und Zeichen bestätigt waren (2,3.4), hatten ihnen das
- 62 Evangelium verkündet.
- 63 ➤ Sie erlebten zunehmende Verfolgung.
- 64 ➤ Sie haben darin aber an ihrem Glauben an Jesus Christus festgehalten (10,32–35; 6,10).
- 65 ➤ Sie standen aber in der Gefahr, in ein Judentum ohne Glauben an den Messias zurückzufallen:
- 66 War womöglich das Verlassen des traditionellen alttestamentlichen Gottesdienstes Ursache ih-
- 67 rer Verfolgung? Litten sie, weil sie Christus angenommen hatten? Worte wie „zurückgeblie-
- 68 ben“ (4,1), „zurückziehen“ (10,38.39) und „zurückkehren“ (11,15) deuten diese Überlegungen
- 69 unter den Christen an.
- 70 ➤ Die Empfänger zeichneten sich aus
- 71 ▪ durch Liebe zu anderen Christen (6,10)
- 72 ▪ durch ihre Unreife (5,12)

73 C. Verfassungszeit

74 Da weder Autor noch Empfänger zweifelsfrei feststehen, ist eine Datierung schwierig.

75 Der Hebräerbrief wird bereits im ersten Klemensbrief (36,2–5) zitiert und muss daher auf jeden
76 Fall vor 95 vor Christus verfasst worden sein.

² LXX = siebenzig. Kürzel für jene Übersetzung des weitgehend hebräischen „Alten Testaments“ ins Griechische, die zur Zeit Jesu und der Apostel Verwendung fand.

³ Eine Fachformulierung. Innere Zeugen sind Aussagen innerhalb eines Buches, äußere Zeugen wären z.B. Zitate aus der Kirchengeschichte.

77 Die Empfänger gehören zur zweiten Generation der Gläubigen und stehen offensichtlich schon
78 länger im Glauben (vgl. 5,12). Er ist also eher später als früher einzuordnen.

79 Vom Opfern wird in der Gegenwartsform (Präsens) geschrieben (8,4.13 und 9,6–9) und nach 10,2
80 hat die Darbringung der Opfer noch nicht aufgehört; demzufolge wird der im Jahre 70 n.Chr. zer-
81 störte Tempel noch gestanden haben (vgl. die Formulierung in 8,13 „das alte ist dem Verschwin-
82 den nahe“).

83 Der Brief könnte um 67-68 n. Chr., unmittelbar nach dem Tod von Petrus und Paulus, während
84 der Verfolgung durch Nero, geschrieben worden sein.

85 **III. Inhalte und Besonderheiten**

86 **A. Christus ist jedem anderen vorzuziehen**

87 Jesus Christus überragt jeden:

- 88 ➤ Propheten (1,1–4)
- 89 ➤ Engel (1,5–2,18)
- 90 ➤ Mose und Josua (3,1–4,13)
- 91 ➤ Aaron (14,14–6,20)
- 92 ➤ Melchisedek (7,1–28)

93 Christus ist der bessere, größere, vollkommene!

94 **B. Das Neue ist allem anderen vorzuziehen**

95 Die sieben besseren Einrichtungen durch Christus:

- 96 ➤ Besserer Bund (7,22; 8,6)
- 97 ➤ Bessere Verheißung (8,6)
- 98 ➤ Bessere Habe (10,34)
- 99 ➤ Bessere Hoffnung (7,19)
- 100 ➤ Besseres Opfer (9,23)
- 101 ➤ Besseres Vaterland (11,16)
- 102 ➤ Bessere Auferstehung (11,35)

103 **C. Die sieben ewigen Dinge**

- 104 ➤ Ewiges Heil (5,9)
- 105 ➤ Ewiges Gericht (6,2)
- 106 ➤ Ewiger Hohepriester (7,21)
- 107 ➤ Ewiger Geist (9,14)
- 108 ➤ Ewiges Erbe (9,15)
- 109 ➤ Ewige Erlösung (9,12)
- 110 ➤ Ewiger Bund (13,20)

D. Gliederungsvorschlag^g

1) Eine überlegene Person: Christus (1–6)	A.	Christus verglichen mit den Propheten (1,1–3)
	B.	Christus verglichen mit den Engeln (1,4–2,18)
	C.	Ermahnung: Lasst uns nicht vom Wort weichen! (2,1–4)
	D.	Christus verglichen mit Mose (3,1–4,13)
	E.	Ermahnung: Lasst uns das Wort nicht anzweifeln (3,7–4,13)
	F.	Christus verglichen mit Aaron (4,14–6,20)
	G.	Ermahnung: Lasst uns gegenüber dem Wort nicht träge werden (5,11–6,20)
2) Ein überlegener Priesterdienst: Christus und Melchisedek (7–10)	A.	Eine bessere Ordnung: Melchisedek statt Aaron (7)
	B.	Ein besserer Bund: neu statt alt (8)
	C.	Ein besseres Heiligtum: himmlisch statt irdisch (9)
	D.	Ein besseres Opfer: Gottes Sohn statt Tieren (10)
	E.	Ermahnung: Lasst uns das Wort nicht verachten! (10,26–39)
3) Ein überlegenes Prinzip: Glaube (11–13)	A.	Beispiele des Glaubens (11)
	B.	Der ausdauernde Glaube (12,1–13)
	C.	Ermahnung: Lasst uns dem Wort keineswegs ungehorsam sein! (12,14–19)
	D.	Die Beweise des Glaubens (13)

E. Auslegung alttestamentlicher Bibelstellen

Etwa ein Drittel des Briefes besteht aus Zitaten oder Umschreibungen des AT^h. Der Verfasser legt etliche Bibelstellen des Alten Testaments systematisch aus:

- 1,1; 2,4 Auslegung von Versen aus den Psalmen; 2. Sam.7; 5.Mose 32
- 2,5.18 Auslegung von Ps. 8,4.6
- 3,1; 4,13 Auslegung von Ps. 95,7.11
- 4,14; 7,28 Auslegung von Ps. 110,4
- 8,1; 10,18 Auslegung von Jer. 31,31.34
- 10,32; 12,3 Auslegung von Hab. 2,3.4
- 12,4.13 Auslegung von Spr. 3,11.12
- 12,18.29 Auslegung von 2. Mose 19,20ⁱ

IV. Inhalt

A. Sechs Warnungen

Mit verschiedenen Warnungen tritt der Verfasser an seine Leser heran:

- Warnung vor dem Abdriften von „den Dingen, die wir gehört haben“ (2,1–4)

- 128 ➤ Warnung der „Stimme“ Gottes nicht zu glauben (3, 7–14)
 129 ➤ Warnung vor dem Abfallen von den „Anfangselemente der Botschaft Gottes“ (5,11–6,20)
 130 ➤ Warnung vor einem Verachten der „Erkenntnis der Wahrheit“ (10,26–39)
 131 ➤ Warnung vor einem Abwerten „der Gnade Gottes“ (12,15–17)
 132 ➤ Warnung vor einem Abwenden von dem „der spricht“ (12,25–29)

133 Alle Warnungen betreffen das Verlassen oder Abwerten des NT, der neutestamentlichen Wahr-
 134 heiten und ihrer Bedeutung.¹ Erschreckend ist, dass Christen aller Zeiten, auch der Gegenwart,
 135 dieselben Warnungen hören müssten - auch ohne jeglichen judaistischen Hintergrund!

136 B. Das Glaubensleben droht zu ersticken

137 Jedenfalls ist der Verfasser besorgt, dass die sich breit machende Trägheit bald alles Glaubensle-
 138 ben ersticken könnte (10,23–25). Anzeichen hierfür sind:

- 139 ➤ Fernbleiben von Zusammenkünften (10,25);
 140 ➤ Sie sind im Hören träge⁴ geworden (5,11–6,12)
 141 ➤ Sie haben sich geistlich nicht wie erwartet weiter-, sondern stattdessen zurückentwickelt (Hebr
 142 5,12 NEÜ: „Eigentlich müsstet ihr längst andere unterrichten können, stattdessen braucht ihr
 143 jemand, der euch noch einmal die Anfangselemente der Botschaft Gottes beibringt. Ihr
 144 braucht wieder Milch statt fester Nahrung.“)

145 Der Verfasser will darum die Christen zu geistlichem Wachstum auffordern und sie in ihrem Glau-
 146 ben an Jesus Christus fördern und stärken. Sie sollen mündig werden in der Nachfolge. Um diese
 147 Ziele zu erreichen, stellt der Verfasser Jesus Christus in seiner Erhabenheit und Herrlichkeit vor
 148 Augen.

149 C. Ansatzpunkt für die Lehre der Verlierbarkeit des Heils

150 Die Vertreter der Lehre der Verlierbarkeit des Heils leiten ihre Lehre z.B. aus 10,26ff ab.

151 D. Die besondere Botschaft und der Appell an unser Gewissen:

152 Trotz der eher jüdisch geprägten Adressaten sind die Warnungen vor einem Abdriften von der
 153 Realität des Werkes Jesu Christi in religiöse Formen und Rituale auch für uns wichtig.

154 In einer allgemeinen Form steht der Hebräerbrief für die Anwendung

- 155 ➤ *Abwendung* von einem religiösen System und
 156 ➤ *Hinwendung* zu etwas Anderem und Besserem.

157 V. Abschluss: Was ist die Hauptsache?

158 In besonderer Weise fördert der Brief unsere Wertschätzung der Größe Christi, unseres Heilan-
 159 des. Hebr. 8,1 formuliert deutlich:

- 160 ➤ „Die Hauptsache aber bei dem, was wir sagen, ist...“ (REÜ84, Sch2000)
 161 ➤ „Der entscheidende Punkt bei allem Gesagten ist der...“ (NEÜ)
 162 ➤ „Das ist nun die Hauptsache bei dem, wovon wir reden...“ (LÜ84)
 163 ➤ „Der entscheidende Punkt bei dem allem ist der...“ (NGÜ)

164 Die Hauptsache, der Hauptpunkt⁵ bei allem, was im Hebräerbrief (und darüber hinaus?) geschrie-
 165 ben wurde, ist:

166 „...wir haben einen Hohenpriester, der sich auf den höchsten Ehrenplatz an der rechten Seite
 167 der göttlichen Majestät im Himmel gesetzt hat.“

⁴ Siehe 5,11: **νωθρός** faul, träge, schwerfällig, nachlässig (Kassühlke, Rudolf ; Newman, Barclay M.: *Kleines Wörterbuch Zum Neuen Testament: Griechisch-Deutsch*. Deutsche Bibelgesellschaft, 1997)

⁵ Das griechische Wort für „Hauptsache“ (**κεφάλαιον**, ου, τό *kephalaion*) kommt in dieser Bedeutung nur hier im NT vor.

168 Was bedeutet das? Gibt es einen besseren Ort, an dem der Mittler zwischen Mensch und Gott
169 sitzen kann?⁶

170 VI. Anhang

171 Im *Studienbuch Altes und Neues Testament*^k findet sich folgender Text:

172 „Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen“ (Hebr. 10,31). Ist der
173 Glaube an einen Gott, der zornig sein kann, noch zeitgemäß?

174 Viele verneinen diese Frage. Seit Generationen versuchen gewisse Denkschulen, den
175 christlichen Glauben nach modernen säkularen Vorstellungen über die Religion und den
176 Menschen umzumodeln. Biblische Lehren werden durch eine andere Religion ersetzt. Ein
177 Autor hat diese neue Version des „Christentums“ so umschrieben: „Ein Gott, der nie zornig
178 wird, hat Menschen, die keine Sünde haben, durch einen Christus ohne Kreuz in ein
179 Reich gebracht, in dem es kein Gericht gibt.“ (H. Richard Niebuhr).

180 Der Autor des Hebräerbriefes dagegen kannte, wie auch Jesus selber, den Gott, der die
181 Sintflut schickte, der Sodom und Gomorrha vernichtete und 587 v. Chr. Sogar Jerusalem
182 fallen ließ, nachdem seine Bewohner sich hartnäckig von ihm abgewandt und jede Buße
183 verweigert hatten.

184 Das AT lehrt, dass der brennende Zorn Gottes gleichsam die andere Seite seiner eifersüchtigen
185 Liebe ist. Es brauchte leidenschaftliche Liebe zum Sünder und einen lodernden Hass
186 auf die Sünde, damit Jesus das Kreuz auf sich nahm. Was soll so falsch daran sein, wenn
187 Menschen, die sein Vergebungsangebot ablehnen, die für diesen Fall verheißenen Konsequenzen
188 tragen müssen?

189 Mögen viele Menschen heute das kommende Gericht Gottes nicht mehr ernst nehmen –
190 Gottes Leute stehen auf sicherem Boden, wenn sie es bejahen. Nicht, dass sie rachsüchtig
191 wären; Vergeltung ist allein Gottes Sache. Aber sie glauben an Gottes Wort, warten auf
192 seine Gerechtigkeit und vertrauen auf seine Gnade, die sie durch Christi Kreuz vor dem
193 kommenden Zorn errettet. Und sie setzen sich mit aller Kraft für die Ausbreitung des
194 Evangeliums ein, damit jeder, der bereit ist, das Leben zu wählen, Gelegenheit bekommt,
195 Buße zu tun und gerettet zu werden.

196 VII. Bibliographie

- 197 ➤ Wolfgang Schorre. *Bibelkunde Hebräerbrief*. (EBTC Berlin). PowerPoint, 2008
- 198 ➤ Hans Ulrich Reifler. *Bibelkunde des Neuen Testaments*. Die Bibel lieben, kennen und verstehen. Nürnberg, VTR, 2006 (ISBN 9783937965505).
- 199 ➤ Bill T. Arnold / Walter A. Elwell (u.a.). *Studienbuch Altes und Neues Testament*. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 2005. (ISBN 9783417249286).
- 200
- 201

^a Arnold, II/351.

^b Reifler, 263.

^c Verweise auf alte Quellen siehe Fußnoten in Reifler, 263.

^d Reifler, 262.

^e Reifler, 263.

^f Reifler, 265.

^g Wiersbe, Warren W.: *Wiersbe's Expository Outlines on the New Testament*. Wheaton, IL: Victor Books, 1992, S. 673. Übersetzt und layoutiert von ANP.

^h Reifler, 267.

ⁱ Schorre, o.S.

⁶ Hier werden im Unterricht Murmelgruppen gebildet, um diese Frage zu besprechen und zu verinnerlichen.

^j Schorre, o.S.
^k Arnold, II.352